

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1301 Mittwoch, 16. November 2016

DURCH MEDIEN VERNETZT



Hallo!

Wir sind Schüler und Schülerinnen aus den 3. Klassen der NMS Els und wir sind heute nach Wien gekommen, um die Demokratiewerkstatt zu besuchen. Wir sind heute schon zum 3. Mal hier. In unserer heutigen Medienwerkstatt geht es um „Vielfalt“, „Vorurteil“ und „Zivilcourage“. Die Themen, die wir heute bearbeitet haben, waren „Cyber-Mobbing“, „Medien und Vorurteile“, „Die Rolle der Medien in der Demokratie“, „Manipulation durch Information“ und „die Freiheit der eigenen Meinung“. Die Ergebnisse unserer Arbeit könnt ihr euch hier gerne durchlesen.

Jakob (13), Tobias (12) und Tanja (12)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

WERDEN WIR BEEINFLUSST?

Selina (12), Paul (13), Nadja (12), Verena (12) und Felix (12)

Beeinflussen die Medien wirklich so viel, dass wir z.B. eine/n bestimmte/n PolitikerIn wählen, nur weil er/sie gut dargestellt ist und sympathisch aussieht?



Die Medien beeinflussen uns sehr mit positiven und negativen Darstellungen.

Durch Bilder im Fernsehen und im Internet werden wir ebenfalls beeinflusst. Sie können Emotionen und Gefühle bei uns auslösen. Mit dramatischer Musik oder Geräuschen wirkt ein Film noch spannender.

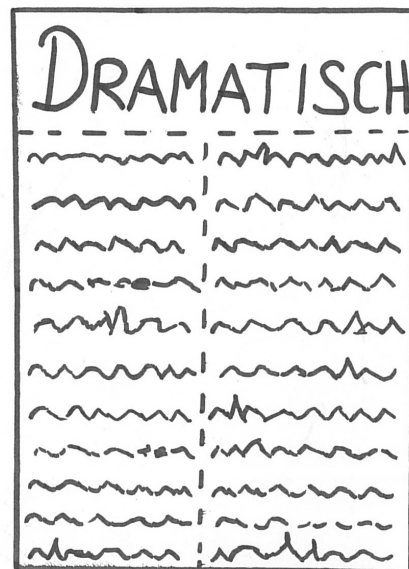
Aber auch durch spannende Schlagzeilen wird das menschliche Gehirn manipuliert, weil wir dann diesen Bericht eher lesen. Hin und wieder übertreiben ReporterInnen auch mit Wörtern sehr stark, um einen Artikel interessanter zu machen, weil es die LeserInnen so wollen.

Manipulation bedeutet, dass man einen Menschen (unbewusst) beeinflusst. Zu diesem Thema haben wir uns auch ein Beispiel überlegt, wie wir durch Medien beeinflusst werden können.

BEISPIEL

Eines Tages wollte ich mit meiner Freundin ins Kino gehen, da das Wetter so schlecht war. Wir wollten uns eigentlich "Weiße Weihnachten" ansehen, aber die negativen Kommentare im Internet haben uns verunsichert und wir wählten einen anderen Film aus.

Eine Woche später erzählten uns unsere Freunde, dass "Weiße Weihnachten" eigentlich ein ganz guter Film ist. Wir haben uns sehr geärgert, weil wir uns von den Kommentaren im Internet beeinflussen ließen.



Unsere Meinung:

Wir finden, dass man selbst dazu beitragen kann, nicht so leicht beeinflusst zu werden. Was kann man tun?

Man sollte sich bei mehreren MedienanbieterInnen informieren und verschiedene Quellen prüfen, damit man sich ein eigenes Bild machen kann.



MEDIEN UND VORURTEILE

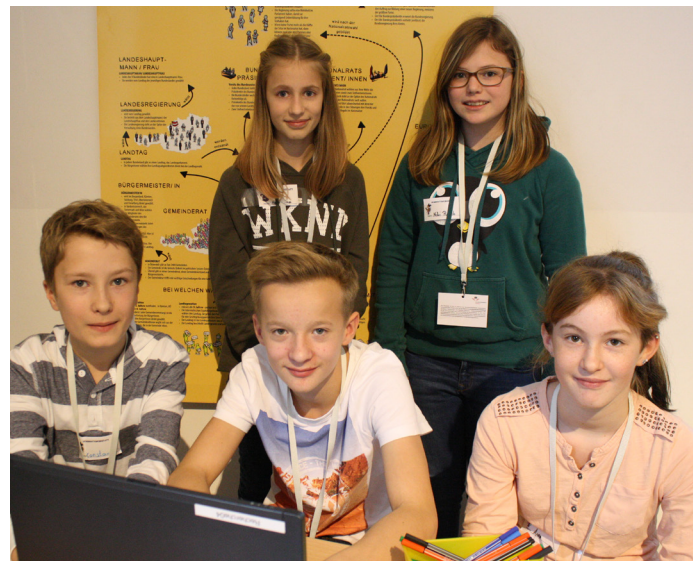
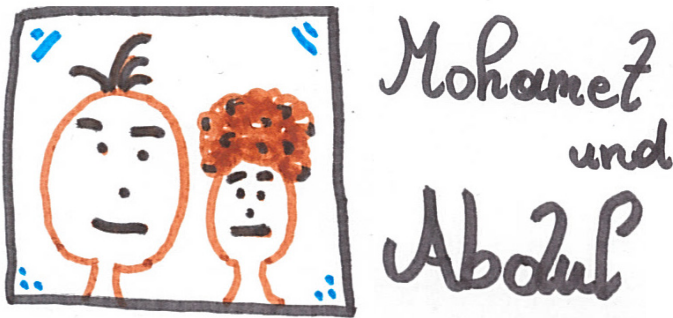
Nicole (12), Valentina (13), Johannes (13), Anna (12) und Constantin (12)

In unserem Bericht geht es um Vorurteile in der Schule und in den Medien. Dazu haben wir uns ein Beispiel ausgedacht.

Mohammed und Abdul gehen in die 3C-Klasse. Unsere Freunde der Klasse 3C berichteten uns über die beiden Burschen. Sie sagten, dass sie keine guten Noten haben und uns nicht immer gut verstehen. Wir glaubten unseren Freunden, obwohl wir die Buben nicht kennen und somit ist das ein Vorurteil.

Ein Vorurteil ist ein Urteil meist über eine Personengruppe, das ohne wirkliches Wissen über diese Person gebildet wird. Man kann ein Vorurteil auch über einen Sachverhalt haben. Medien berichten über Ereignisse und Menschen

und natürlich auch über Vorurteile. Diese können dann für betroffene Personen viel schlimmere Auswirkungen haben als in unserem Fallbeispiel. Weil, wenn Vorurteile in Medien berichtet werden, können sie viel mehr Personen erreichen als in einer Klasse oder Schule.



Man sollte keine Vorurteile haben!

Man könnte den Personen, die davon betroffen sind, helfen, indem man vorher mit ihnen redet bzw. sie im Internet kontaktiert. Das ist wichtig, bevor man Vorurteile verbreitet. Das nennt man dann Zivilcourage.



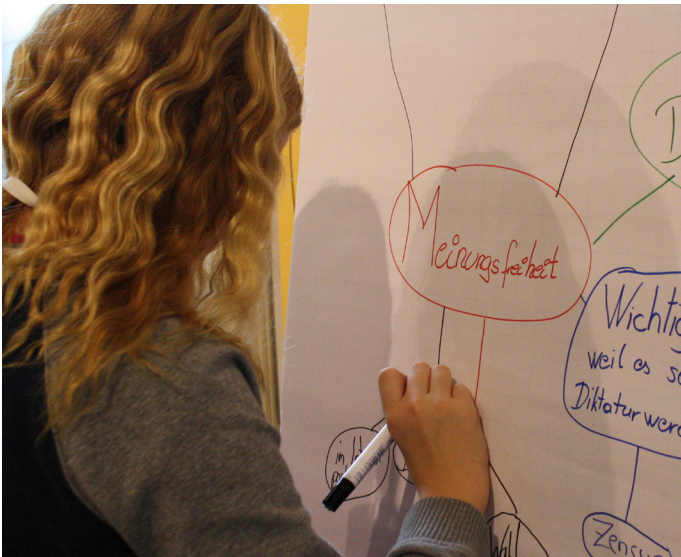
Unsere Gedanken zu Vorurteile in der Schule.

WAS IST MEINUNGSFREIHEIT?

Christina (13), Julia (12), Nadine (13), Nicole (12), Anatol (12) und David (12)

In der Demokratiewerkstatt haben wir uns mit dem Thema Meinungsfreiheit beschäftigt. Auch bei Wahlen gilt dieses Recht. Bei Radio, Zeitung und Fernsehen gilt das Recht der Pressefreiheit. Meinungsfreiheit bedeutet, jede/r kann ihre/seine Meinung äußern, ohne bestraft zu werden. Die Meinungsfreiheit ist ein wichtiges Recht in einer Demokratie. Wenn es keine Meinungsfreiheit gäbe, könnte die Demokratie zu einer Diktatur werden, weil dort nicht alle Meinungen akzeptiert werden. Aber bei der Meinungsfreiheit gibt es auch Grenzen.

Diese beinhalten, dass man die Privatsphäre respektieren muss und Personen nicht bedrohen oder beschimpfen darf. Nicht in allen Ländern gibt es Meinungsfreiheit. Wenn man sich in solchen Ländern, meist Diktaturen, gegen die Regierung äußert, kann man ins Gefängnis kommen oder mit der Todesstrafe bestraft werden. Da es viele verschiedene Meinungen zu diesem Thema gibt, haben wir eine Umfrage auf dem Dr.-Karl-Renner-Ring gestartet.



Zuerst haben wir Ideen mithilfe eines Clusters zum Thema Meinungsfreiheit gesammelt.



Dann haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt und PassantInnen auf der Straße befragt.



Es war nicht immer so leicht, PassantInnen zu finden, die Antworten auf unsere Fragen hatten, da viele keine Zeit hatten oder nicht Deutsch sprachen.



Trotzdem haben wir viele Antworten gesammelt. Danach diskutierten wir über die Antworten und besprachen diese gemeinsam.



Eine Gruppe übernahm den grafischen Teil und zeichnete Symbole und Bilder.



Die andere Gruppe übernahm den schriftlichen Teil und schrieb den Bericht.

Die Ergebnisse der Umfrage

Bei unserer Umfrage von ca. 8 Personen ist folgendes Resultat herausgekommen: Bei der ersten Frage „Warum ist es in einer Demokratie wichtig, dass es viele verschiedene Meinungen gibt?“ haben sich viele für die Antwort „Sonst wäre es eine Diktatur“ entschieden. Auch haben viele gesagt, dass es wichtig ist, alle Meinungen zu hören und zu respektieren, da wir alle unterschiedlich sind und nicht immer dieselbe Meinung haben.

Bei der zweiten Frage „Hat Meinungsfreiheit Grenzen?“ ist folgende Antwort herausgekommen: Ja, Meinungsfreiheit hat Grenzen, z.B. das Leugnen des Holocausts (Holocaust meint den Massenmord besonders an Juden/Jüdinnen in der Zeit des Nationalsozialismus) oder dort, wo die Freiheit der anderen verletzt wird.

Wir sind der Meinung, dass jede/r ihre/seine eigene Meinung vertreten darf, ohne dafür bestraft zu werden, wenn sie/er sich an diese Grenzen hält.

Wir finden, dass verschiedene Meinungen in der Demokratie wichtig sind...

...weil es sonst keine Demokratie wäre.

...weil jeder seine eigene Meinung hat.

... damit viele Menschen zufrieden sind.

...damit jeder seine eigene Meinung vertreten kann.



... weil, wenn jeder dieselbe Meinung hätte, würde immer ein bestimmtes Ergebnis herauskommen.



DIE ROLLE DER MEDIEN IN DER DEMOKRATIE

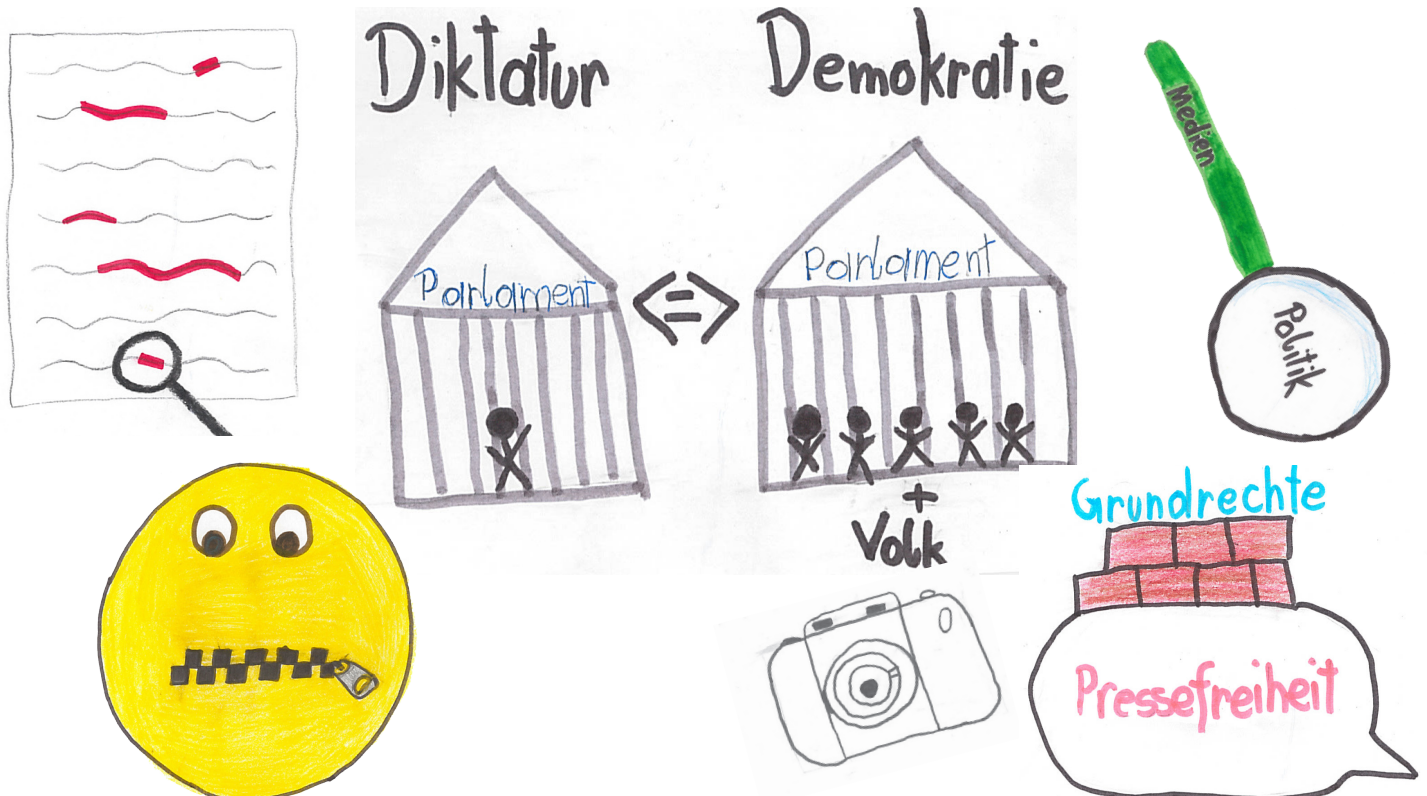
Sebastian (12), Maximilian (12), Lena (12), Elisabeth (13), Viktoria (12) und Nicola (13)



In unserem Artikel geht es um Pressefreiheit, Zensur und die Aufgaben der Medien in der Demokratie.

Österreich ist ein demokratisches Land mit Meinungs- und Pressefreiheit. Pressefreiheit bedeutet, dass ReporterInnen und JournalistInnen frei berichten dürfen. In manchen anderen Ländern herrscht noch immer eine Diktatur. Dort ist meistens eine Zensur der Medien vorhanden (eingeschränkte Pressefreiheit). Es werden Filme, Zeitungen etc. kontrolliert, ob sie veröffentlicht werden dürfen. In Extremsituationen führt Zensur zu Berufsverbot,

Verhaftung und manchmal sogar zur Todesstrafe für JournalistInnen. Wir finden, Medien sind sehr wichtig (z.B. wenn ein neues Gesetz beschlossen wird, sollen die Menschen darüber informiert werden und zwar durch Medien). In unserer Klasse informieren sich die meisten durch das Internet, weil es immer zur Hand ist. Durch das Handy kann man schnell Informationen erhalten, weil man nur Begriffe in eine Suchmaschine eingeben muss und sofort ein Ergebnis hat. Im Internet können aber auch falsche Informationen verbreitet und konsumiert werden.



In Diktaturen dürfen kritische Berichte oft nicht veröffentlicht werden. JournalistInnen dürfen nicht alles sagen, was sie sehen und recherchieren.

In Demokratien ist die Pressefreiheit ein Grundrecht. Die Medien schauen auf die Politik und berichten über ihre Aktivitäten und informieren die BürgerInnen.

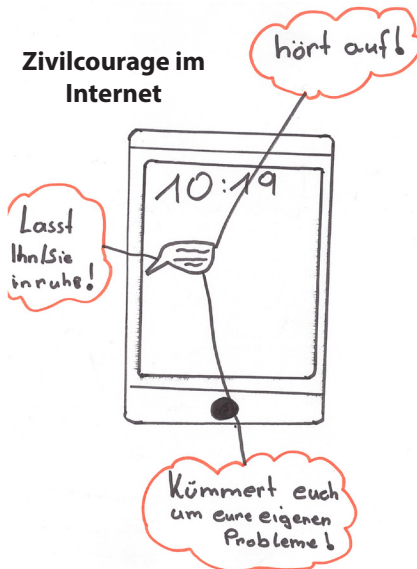
CYBER-MOBING

Jakob (13), Lisa (12), Tanja (12), Tobias (12) und Kathi (12)

In diesem Artikel geht es um Cyber-Mobbing und Zivilcourage.

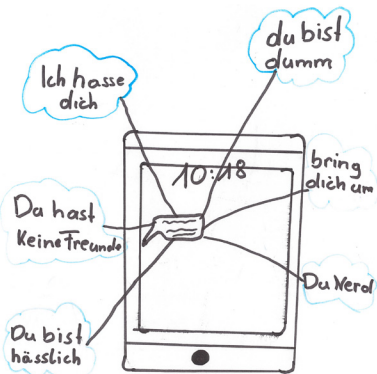
Cyber-Mobbing bedeutet, das jemand z.B. persönliche Dinge wie Fotos, Videos etc. ungefragt im Internet über jemand anderen veröffentlicht. Es werden auch oft Hassgruppen in Sozialen Medien gebildet, in denen das Opfer fertig gemacht wird. Die Beteiligten sind Opfer, TäterInnen, VerstärkerInnen, AssistentInnen oder FreundInnen des Täters/der Täterin, FreundInnen des Opfers und die scheinbar unbeteiligten BeobachterInnen. Cyber-Mobbing kann entstehen, wenn man Stress hat, eifersüchtig ist, Langeweile hat oder z. B. um Macht auszuüben. Die Folgen für das Opfer können sein: schlechte Noten, Schulwechsel, dass es ihm/ihr schlecht geht und im schlimmsten Fall sogar Selbstmord. Die Folgen für den/die Täter/in können

Zivilcourage im Internet



sein: Geldstrafen, Schulverweis, Jugendanstalt etc. Das Schlimme an Cyber-Mobbing ist, dass es jede/r sehen kann und es nicht aufhört, wenn man z.B. von der Schule nach Hause kommt. Über Cyber-Mobbing kann man mit den Eltern oder LehrerInnen reden. Man kann aber auch eine Beratungsstelle aufsuchen und dort um Rat fragen. Einige Tipps, um Cyber-Mobbing zu bekämpfen, haben wir hier für euch: Wenn euch jemand auf Sozialen Netzwerken belästigt, dann blockiert ihn/sie einfach. Oder macht Kopien/Screenshots von den Beleidigungen und zeigt es einem Erwachsenen oder, wenn es sehr schlimm ist, der Polizei. Zeigt Zivilcourage und macht nicht mit, wenn andere gemobbt werden, sondern setzt euch für die Opfer ein!

Zeigt Zivilcourage und macht nicht mit, wenn andere gemobbt werden, sondern setzt euch für die Opfer ein!



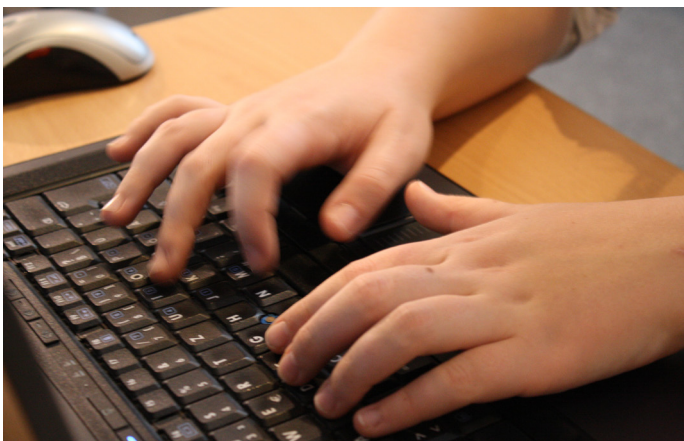
Cyber-Mobbing geht über alle Soziale Netzwerke und kann nicht einfach gestoppt werden.



Zivilcourage im Alltag

Hier geht es um **Zivilcourage**. „Zivil“ kommt aus dem Lateinischen, das bedeutet „Bürger“. „Courage“ ist aus dem Französischen, das heißt Mut oder auch Beherztheit. Bestimmt kommt es euch bekannt vor, dass Menschen z.B. im Park, am Gehsteig, im Zug oder einfach beim Spaziergehen grundlos angegriffen werden. Viele Leute, die das zufällig beobachten, tun einfach nichts, weil sie Angst haben, auch verletzt zu werden oder einfach glauben, dass das deren eigenes Problem ist. Aber eigentlich ist das „Herzlosigkeit“. Man könnte ja wenigstens Leute zu Hilfe holen, dazwischen gehen oder die Polizei rufen. So zeigt man Zivilcourage. Zivilcourage kann man aber nicht nur im „wahren“ Leben, sondern auch im Internet zeigen, z.B. gegen Cyber-Mobbing.





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Medienwerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

3AB, NMS Els, 3613 Els